

Laibacher



Beitung.

Druckvermerke: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 18. Februar 1897 betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstands.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867 (R. G. Bl. Nr. 141) finde ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Meine Regierung wird ermächtigt, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung in den vom Nothstande bedrohten Gegenden einzelner Königreiche und Länder Beträge aus Staatsmitteln bis zum Belaufe von 250.000 fl. nach Maßgabe des wirklichen Bedarfs zu verausgaben.

§ 2. Dieser Credit ist zur Gewährung von nicht zurückzahlenden Unterstützungen an hilfsbedürftige Bescheidigte, insbesondere zur Beschaffung von Lebensmitteln, von Saatgut, Stroh und Viehfutter, dann zur Gewährung von Subventionen behufs Ausführung gemeinnütziger öffentlicher Arbeiten bestimmt.

§ 3. Die Vertheilung dieser Unterstützungen hat durch die Staatsbehörden zu erfolgen.

§ 4. Rechtsurkunden, Eingaben und Protokolle bezüglich dieser Unterstützungen sind stempel- und gebührenfrei.

§ 5. Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, sind Meine Minister des Innern, des Ackerbaues und der Finanzen betraut.

Wien, den 18. Februar 1897.

Franz Joseph m. p.

Badeni m. p.

Welfersheimb m. p.

Gautsch m. p.

Bilinski m. p.

Lebedur m. p.

Gleispach m. p.

Glanz m. p.

Rittner m. p.

Guttenberg m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst Seiner I. und I. Hoheit dem Herrn Generalmajor Erzherzog Otto, Commandanten der 10. Cavallerie-Brigade, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstselben verliehenen königlich preussischen Schwarzen Adler-Ordens zu ertheilen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Feldmarschall-Lieutenant des Ruhestands Johann Szivo von Bunya als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe in Gemäßheit der Ordensstatuten den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant und Commandanten des Landes-Gendarmerie-Commando Nr. 1 in Wien Albin Rislinger den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:

dem Generalmajor Gustav Uher, Commandanten der 1. Artillerie-Brigade, anlässlich der Enthebung von der Verwendung als Commandant der technischen Militär-Fachcurse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei;

die Uebernahme des mit Bartegebühr beurlaubten Generalmajors Athanasius von Guggenberg zu Riedhofen nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als dienstuntauglich in den Ruhestand anzuordnen;

zu ernennen:

den Obersten Ladislaus Cenna, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Leopold Prinz von Bayern Nr. 7, zum Commandanten der 10. Artillerie-Brigade;

den Oberstlieutenant Rudolf Kopsch, des Corpsartillerie-Regiments Fischer Nr. 1, zum Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 38; dann:

die Transferierung des Obersten Heinrich Schiega, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 38, in gleicher Eigenschaft zum Corpsartillerie-Regiment Leopold Prinz von Bayern Nr. 7 anzuordnen;

die Uebernahme des Obersten Karl Schuster, Commandanten des Corpsartillerie-Regiments Kreuz Nr. 12, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei zu verleihen;

XI. Capitel.

Der Monat October war glückverheißend mit hellem Sonnenschein und unbewölktem Himmel ins Land gekommen.

Am Morgen hatte eine leichte Brise geweht und hier und dort sah man kleine Dunstfänge, wie die verstreuten Federn eines Riesenvogels, dahinschweben; aber im Laufe des Tages legte sich der leichte Wind vollständig und die Luft wurde brüderlich und schwül.

Die Sonne brannte mit einer für die späte Jahreszeit ungewöhnlichen Hitze, so daß die Luft über den höher gelegenen Mooren zu zittern schien und die irischen Berge jenseits des Canals unseren Blicken verbarg.

Das Meer hob und senkte sich in langen schweren Wellen, die langsam landeinwärts rollten, um sich dann mit dumpfem, einformigem Krachen an der felsenumgürteten Küste zu brechen.

Dem Unerfahrenen erschien alles ruhig und friedlich, aber für die, welche die Warnungen der Natur zu lesen gewöhnt sind, enthielten Luft und Himmel und Meer eine düstere Drohung.

Meine Schwester und ich giengen am Nachmittag aus und wanderten langsam am Rande der großen sandigen Landzunge dahin, die in das irische Meer hinausragt und auf der einen Seite die großartige Bay of Luce hat, auf der anderen die weniger bekannte Bucht von Kilmaliden, an deren Strande Brankome liegt.

Es war zu schwül, um weit zu gehen; wir setzten uns deshalb bald auf einen der mit verblassten Grasbüscheln überwachsenen kleinen Hügel nieder, die sich am Strande dahinziehen und einen natürlichen Deich gegen die Annäherungen des Meeres bilden.

anzuordnen die Transferierung: des Obersten Anton Marsch, Commandanten des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 29, in gleicher Eigenschaft zum Corpsartillerie-Regiment Kreuz Nr. 12; den Oberstlieutenant Karl Feld, des Divisionsartillerie-Regiments Nr. 29, zum Commandanten dieses Regiments zu ernennen;

zu verleihen:

den Majors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage:

dem Rittmeister erster Classe Ferdinand Schlegel, der Gestütsbranche bei der Militär-Abtheilung des k. k. Staats-Pengstendepot in Graz, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgenden Uebernahme in den Ruhestand den Majors-Charakter ad honores mit Nachsicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß demselben der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. den Oberlandesgerichts Rath Dr. Friedrich Ranzler in Wien zum Hofrath des Obersten Gerichtshofs allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Februar d. J. den Oberstaatsanwalt Dr. Moriz Edlen von Pflügl in Graz und den in der Dienstleistung im Justizministerium stehenden Grazer Oberlandesgerichtsrath Dr. Karl Scherübel zu Hofrathen des Obersten Gerichtshofs allergnädigst zu ernennen geruht. Gleispach m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Ueber die Haltung, die Griechenland gegenüber der Enunciation der Großmächte einnimmt, schreibt das „Freundenblatt“ u. a.:

Es ist bereits bekannt, daß eine Petersburger Circulardepesche an die Vertreter Rußlands bei den Großmächten die beiden Gesichtspunkte, die Action Griechenlands zurückzuweisen und eine Autonomie Kretas zu schaffen, festgestellt hat. Die Cabinette

Unsere Ruhe wurde bald durch das Knirschen von schweren Stiefeln auf dem Grande unterbrochen, und Jamieson, der alte Matrose, den ich schon Gelegenheit gehabt habe, zu erwähnen, erschien auf der Bildfläche, das flache, kreisförmige Netz, das er zum Granatfischen gebrauchte, auf dem Rücken.

Als er uns erblickte, kam er auf uns zu und sagte in seiner rauhen, freundlichen Weise, er hoffe, wir würden es nicht übel nehmen, wenn er uns eine Schüssel Granaten zum Thee nach Brankome schickte.

„Ich mache vielleicht einen guten Fang vor dem Sturme“, bemerkte er.

„Sie glauben also, daß wir einen Sturm haben werden?“ fragte ich.

„Das kann sogar ein Seesoldat sehen“, antwortete er, und staute einen großen Priemen Tabak in seine Bude. „Das Moor drüben bei Gloomber ist förmlich weiß von Seemöwen. Weshalb, meinen Sie, daß die aufs Land kämen, außer damit ihnen nicht die Federn vom Leibe geblasen werden. Ich weiß noch, als ich unter Charles Napier an einem solchen Tage vor Kronstadt lag. Wir wurden fast unter die Kanonen der Forts geblasen, trotz unserer Maschinen und Schrauben.“

„Wissen Sie, ob hier jemals Schiffe gescheitert sind?“ fragte ich.

„Na, und ob! Die Gegend ist bekannt dafür. In der Bucht drüben sanken zwei von König Philipps Linien Schiffen mit Mann und Maus im spanischen Kriege. Wenn die Wasser hier und in der Bay of Luce drüben sprechen könnten, was könnten die nicht erzählen! Am jüngsten Tage wird das Wasser hier geradezu schäumen von den vielen Opfern, die aus der Tiefe heraufkommen werden.“ (Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Das Geheimnis von Gloomber-Ball.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(27. Fortsetzung.)

Wohl fünfzigmal täglich fragten wir uns selbst und einander, von woher diese Gefahr zu erwarten sein könnte; aber je mehr wir nachdachten, desto entfernter erschien die Lösung des Räthfels. Vergebens verglichen wir unsere Beobachtungen und stückten jedes Wort zusammen, das von den Lippen irgend eines der Bewohner von Gloomber gefallen war und vielleicht direct oder indirect auf den Gegenstand Bezug haben konnte. Zuletzt, der fruchtlosen Bemühungen müde, hätten wir uns gern die ganze Geschichte aus dem Kopfe geschlagen und trösteten uns mit dem Gedanken, daß in einigen Tagen alle Beschränkungen beseitigt sein würden und wir es dann von den Lippen unserer Freunde selbst erfahren würden.

Diese paar Tage, fürchteten wir, würden inwischen freilich langsam und langweilig genug dahinschleichen.

Das würde auch der Fall gewesen sein, hätte sich nicht ein neues und unerwartetes Ereignis zugegetragen, das uns unsere Sorgen aus dem Sinne schlugen und unsere Gedanken anderweitig beschäftigen sollte.

schlossen sich den darin ausgesprochenen Vorschlägen an, und es wird nunmehr in Constantinopel ein gemeinsamer Schritt in Bezug auf die Ertheilung der Autonomie und in Athen ein gemeinsamer Schritt zur Zurückziehung der griechischen Truppen und Schiffe von Kreta binnen vier Tagen unternommen. Wie auch aus den im ungarischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen des Ministerpräsidenten Baron Banffy hervorgeht, sind die Mächte einhellig entschlossen, falls Griechenland sich weigern sollte, diesem Wunsche nachzukommen, Zwangsmaßregeln anzuwenden. Baron Banffy sprach die Hoffnung aus, die griechische Regierung werde schon angesichts des europäischen Eintretens für die autonome Gestaltung Kretas dem einmüthigen Verlangen nachkommen. Wir glauben in der That, daß Griechenland allen Grund hat, seinen bisherigen Widerstand gegen den Willen Europas aufzugeben. Es ist nicht abzusehen, warum es sich Zwangsmaßregeln aussetzen sollte, die zu beugen es nicht in der Lage ist. Eine Unterwerfung unter die Aufforderung einer so unvergleichlich überlegenen Macht, wie es das gesammte Europa ist, kann unmöglich einen Schatten auf die Ehre der griechischen Nation werfen. Gewiß wäre es besser gewesen, wenn sie diesen ernstesten Schritt nicht herausgefordert hätte, aber es hieße, dem begangenen Fehler einen neuen und viel schwereren hinzufügen, wenn sie in ihrer Haltung beharren würde. Was ein leidenschaftlicher Ausbruch war, würde den Charakter ziellosen Eigensinns annehmen. Europa hat seinen Beschluß nicht gefaßt, um Griechenland eine Demüthigung zu bereiten; es handelt in der Erkenntnis seiner Pflicht, die ihm gebietet, die schwierigen orientalischen Fragen nicht nach den Eingebungen des Augenblicks behandeln zu lassen. Dieser Regel muß sich Griechenland, das sich ihr entziehen wollte, endlich unterwerfen. Kreta erhält die Autonomie, für Annexionspolitik aber ist kein triftiger Grund.

So unverständlich es wäre, wenn Griechenland sich widersetzen würde, so unbegründet wäre es, wenn König Georg, wie ein Gerücht behauptet, seine Krone niederlegen wollte. Der König braucht nicht abzudanken; dankt ja auch sein Land nicht ab, indem es dem Willen der vereinigten Großmächte nachgibt. König und Land vergeben sich nichts durch Unterordnung unter einen Spruch, der im Interesse der ruhigen Fortentwicklung der orientalischen Probleme gefällt werden mußte, unter einen Spruch, der darum nichts Verkehrendes hat, weil er vom gesammten Europa ausgeht, das der natürliche und neutrale Richter in den verworrenen levantinischen Angelegenheiten ist. Die Griechen haben die Erfahrung gemacht, daß die Parlamente und die Presse der großen Nationen in weit überwiegender Mehrheit mit den Regierungen in der Mißbilligung der griechischen Action übereinstimmen. Wenn von Demüthigung die Rede sein kann, so waren es die Griechen, die sie Europa zufügen wollten, indem sie den Einbruch in die Insel unternahmen, vor die es seine Kriegsschiffe gelegt hatte. Die Mächte aber bedürfen ihrer ganzen Autorität, wenn sie im türkischen Reiche reformierend auftreten und seinen Bewohnern, Griechen, Türken, Armeniern u. s. w., eine Besserung ihres Schicksals bringen wollen. Die Mächte konnten nicht die große Frage, um die es sich handelt, durch eine Nebenfrage compromittieren lassen, und dafür hätte Griechenland von vornherein Verständnis zeigen müssen. Noch hat es Zeit, zurückzuweichen, noch kann es sich mit Ehren aus einer Sache ziehen, in die es ohne Berechnung der Folgen eingesprungen ist. Gute Politik wird nicht mit leidenschaftlichen Wallungen gemacht. Die Ueberlegung muß den Griechen sagen, daß sie nichts Besseres thun können, als nachgeben, in dem Bewußtsein, daß Kreta einer besseren Zukunft entgegengeht.

Politische Uebersicht.

Saibach, 1. März.

Nach dem «Fremdenblatt» wird der Abschluß der Ausgleichsvorlagen und der dazugehörigen, theilweise sehr umfangreichen Motivenberichte schon in der allernächsten Zeit erfolgen, so daß es möglich sein wird, diese Gesetzentwürfe auch schon in der ersten Sitzung des neuen Abgeordnetenhauses einzubringen. Wohl in keiner Sitzung der früheren Sessionen dürften so viele Gesetzentwürfe gleichzeitig eingebracht worden sein, wie das für den Sitzungstag zu erwarten ist, an dem die Vorlagen über den neuen Ausgleich eingebracht werden. Vom Finanzministerium allein ist eine sehr stattliche Anzahl Gesetzentwürfe in Aussicht genommen. Auf die Bank- und Valutafrage erstrecken sich elf Gesetzentwürfe, auf die Reformen der Verzehrungssteuern sechs Vorlagen. Ein achtzehnter staatsfinanzieller Gesetzentwurf regelt das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn hinsichtlich der Gebühren- und Stempelabgaben auf theilweise neuer Grundlage.

Die Wahlmännerwahlen für die Reichsrathswahlen in der fünften Curie, welche vom 4. bis 12. März d. J. stattfinden werden, sind im vollen Zuge begriffen und werden in den meisten Kron-

ländern im Laufe der nächsten Woche ihren Abschluß finden. In vielen Wahlbezirken waren Stichwahlen erforderlich.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärte in Beantwortung der Interpellation Kossuths, betreffs der Orientfrage Ministerpräsident Baron Banffy, die friedlichen Absichten sämtlicher Großmächte seien offenkundig, so daß von einer Kriegsgefahr keine Rede sei. Die Großmächte seien bestrebt, den Conflict unter allen Umständen zu beseitigen und Kreta derart zu organisieren, daß die Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit ermöglicht werde. Die Mächte seien übereingekommen, die Annexion durch Griechenland keineswegs zu gestatten und Kreta unter der Souveränität des Sultans bei Sicherung einer entsprechenden Autonomie zu belassen. Angesichts der Einmüthigkeit der Mächte ist Hoffnung vorhanden, daß Griechenland seine Streitkräfte von Kreta zurückziehen wird, doch sind die Großmächte einhellig entschlossen, falls sich Griechenland weigert, Zwangsmaßregeln anzuwenden. Die Antwort des Ministerpräsidenten wurde wiederholt von Beifall unterbrochen und einstimmig zur Kenntnis genommen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird die Veröffentlichung des königlichen Decrets, betreffend die Ausschreibung von allgemeinen Neuwahlen in die Kammer, in den ersten Tagen des März erfolgen. Unmittelbar darauf werde das Cabinet sein Programm und zwar in Form eines Schreibens des Ministerpräsidenten Marchese di Rudini an seine Wähler, der Öffentlichkeit übergeben. Die Wahlen sollen am 21sten, die Stichwahlen am 28. März stattfinden. Der Zusammentritt der neuen Kammer sei für den 3. oder 5. April in Aussicht genommen.

Die cubanische Frage dürfte allernächstens vor einer entscheidenden Wendung anlangen. Binnen wenigen Tagen wird der neue Präsident der vereinigten Staaten, Mac Kinley, sein Amt antreten, dann muß es sich zeigen, inwieweit die Hoffnungen, welche die cubanischen Aufständischen auf Mac Kinley behufs Förderung ihrer Sache setzen, begründet sind. Einstweilen hat der Umstand, daß die von den cubanischen Behörden ins Gefängnis geworfenen amerikanischen Bürger, welche in die aufständische Bewegung verwickelt sein sollen, noch immer nicht freigelassen worden sind, den Antrag im Washingtoner Congresse gezeitigt, die cubanischen Küstenstädte durch amerikanische Kriegsschiffe beschließen zu lassen.

Der dänische Ackerbauminister beabsichtigt, in Landskting einen Gesetzentwurf über Maßregeln zur Bekämpfung der Rindvieh-Tuberculose einzubringen.

Die zweite schwedische Kammer genehmigte mit 111 gegen 96 Stimmen die Herabsetzung des Zolles auf ungeräucherten Speck von 20 auf 10 Dore. Da nach dem Beschlusse der ersten Kammer der Zoll unverändert gelassen werden soll, wird die Angelegenheit durch eine gemeinschaftliche Abstimmung beider Kammern entschieden werden.

Seine Majestät Kaiser Franz Josef hat anlässlich des Abschlusses des Handelsvertrags zahlreichen bulgarischen Persönlichkeiten Ordensauszeichnungen verliehen, darunter dem Ministerpräsidenten Dr. Stojilow den Orden der eisernen Krone erster Classe, dem Finanzminister Geshow das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens und dem Cabinetschef des Fürsten S. Dobrowitsch den Orden der eisernen Krone zweiter Classe.

Der König von Serbien wird heute an der Grenze in Jaribrod durch den serbischen Agenten in Sofia, die bulgarischen Minister für öffentliche Arbeiten und des Innern, vom Commandanten der Division von Sofia und dem bulgarischen Ehrendienst empfangen werden. Fürst Ferdinand erwartet den König im Bahnhofe von Sofia mit dem Ministerpräsidenten, den Präsidenten der Kammer, der Synode und des Cassationshofes, dem Maire von Sofia und einer Ehrencompagnie. Die Truppen der Garnison werden bis zum Palais ein Spalier bilden, wo die Fürstin, umgeben von ihrem Hofstaat, den König empfangen wird.

Die bulgarische Sobranje genehmigte endgültig das Wahl- sowie das Handelsgesetz. Nach den bestehenden Dispositionen war beabsichtigt, gestern eine außerordentliche Sitzung zu halten, in welcher die fertiggestellten Handelsverträge berathen werden sollten. Die anderen Verträge, welche von der Sobranje nicht mehr genehmigt werden könnten, würden durch einen fürstlichen Ukas provisorisch in Kraft treten.

Nach der durch das Wolff'sche Bureau verbreiteten St. Petersburger Enunciation über die kretensische Angelegenheit wird in der Wiener Presse nicht mehr an der Regelung dieser Frage nach dem Wunsche der europäischen Mächte gezwweifelt. Gleichzeitig jedoch wird die Bedeutung dieser Enunciation für die Gruppierung der Großmächte beleuchtet.

Das «Journal des Debats» meldet aus London: Falls Griechenland sich weigern sollte, auf das neueste Ultimatum nachzugeben, würde England den europäischen Cabinetten vorschlagen, daß die Commandanten der

Geschwader der Großmächte dem Obersten Vassos notificieren, daß, falls Kreta binnen drei Tagen nicht geräumt würde, die Schiffe, welche die griechischen Truppen aus Athen gebracht haben, in Grund gebohrt würden.

Angesichts der widersprechenden Meldungen über die Haltung Griechenlands constatieren die französischen Blätter, daß die Lage noch immer arg verworren ist. Allgemein wiegt jedoch die Anschauung vor, daß Griechenland seine Truppen zurückziehen werde. Der «Figaro» verzeichnet das neuerdings aufgetauchte Gerücht, König Georg werde zugunsten des Kronprinzen abdanken, um so gegen den ihm von Europa aufgezwungenen Willen zu protestieren. Der Correspondent der «Glaire» meldet aus Ranea, der griechische Dampfer «Theseus», welcher von einem englischen Torpedoboote festgenommen wurde, habe drei griechische Deputierte an Bord und sei nach der Sudabai gebracht worden. — Alle Abendblätter äußern sich sehr zustimmend über die Vorschläge Lord Salisburys.

Das Repräsentantenhaus in Washington nahm mit 279 gegen 3 Stimmen die Bill, betreffend die Forderung einer internationalen bimetalistischen Conferenz, an.

Tagesneuigkeiten.

— Hoher Besuch.) Ihre k. und k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Stefan und die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Theresia sind, wie die Triester «Sera» meldet, vorgestern vormittags mit hochstehender Tochter der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Eleonore auf ihrer Yacht «Offero» in der Stadt Offero auf der Insel Cervo eingetroffen und vom Bürgermeister unter Glockengeläute und Böllerschüssen empfangen und begrüßt worden. Ihre k. und k. Hoheiten besichtigten den alten Dom sowie das archäologische Museum und durchschritten die aus dem festlichen Anlasse besagte Stadt. Beim Abschied dankte der durchlauchtigste Herr Erzherzog für den festlichen Empfang und versprach bald wieder zu kommen. Unter den enthusiastischen Rufen der Bevölkerung verließ die Yacht unter Beistimmung des Flaggensaluts den Hafen.

— (Dr. Gabler.) Aus Prag, 27. d. M., wird gemeldet: Der czechische Schulmann und politische Schriftsteller Herr Dr. Wilhelm Gabler ist einem Herzschlag erlegen.

— (Die Sanitäts-Conferenz) in Venedig genehmigte einstimmig den Bericht, welcher die Arbeiten der Conferenz zusammenfaßt.

— (Brand.) Aus Beszprim wird berichtet: Die benachbarte Ortschaft Bamos ist zum großen Theile abgebrannt. 45 Wohnhäuser mit zahlreichen Nebengebäuden fielen den Flammen zum Opfer. Der Schaden wird auf 40.000 fl. geschätzt.

— (Feuer in der Kathedrale in Verona.) Am 26. v. Mts. brach in der Sacristei des Domes in Verona Feuer aus, welches die dort aufbewahrten kostbaren Geräthe sowie die goldenen und silbernen Kunstschätze vollständig zerstörte. Der Schaden ist bedeutend, der Verlust an Kunstwerken geradezu unerseßlich.

— (Künstliche Zähne) sind in Amerika mehr als anderswo ein Hauptfabrications-Product. Im Jahre 1894 betrug die Zahl der von einer einzigen Newyorker Fabrik in den Handel gebrachten falschen Zähne acht Millionen, und die Jahresproduction aller in amerikanischen Werkstätten hergestellten künstlichen Zähne wird auf 20 Millionen geschätzt. Das Material, aus dem sie gefertigt werden, ist Kaolin, Feldspath und Bergkristall. Eine zartgefärbte Schmelzschicht verleiht jedem dieser künstlichen Zähne das täuschende Aussehen natürlicher. Der Preis stellt sich in Amerika auf einviertel bis einhalb Dollar pro Zahn. Aber diese künstlichen Zähne sind noch nicht die relativ höchsten Werte, die man im Munde trägt. Werden doch nach einer neuerlichen Statistik jährlich nicht weniger als 800 Kilogramm Gold von den Zahnärzten zum Plombieren schadhafter Zähne verwendet. Das wäre ein Goldwert in Höhe von anderthalb Millionen Gulden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Zwölfte Sitzung am 27. Februar 1897.

(Schluß.)

In Marg. 33 «Stand des Morastensumpfungsfonds» ergreift Abg. Frihar das Wort. Er wünscht eine raschere Förderung der Action der Morastensumpfung und spricht sich über die Thätigkeit und die Entscheidungen der Administrativbehörden abfällig aus. Im Verlaufe seiner Rede kritisierte der Abgeordnete das Vorgehen der Landesregierung, die umfangreiche Nachtrags-erhebungen verfügt hat und greift die technischen Organe der Regierung an, denen er die Fähigkeit abspricht, über ein Project zu urtheilen, das sein Entstehen hervorragenden Fachmännern, ja großen Capacitäten verbanne. Er vergleicht die Regulierung der Wasserläufe im Wip-pacher Thale mit der Morastregulierung und kommt zum

Schlüsse, daß mit Rücksicht auf die zu cultivierenden Flächen und auf die nationalökonomischen Vortheile die Morastentfumpfung viel wichtiger und wertvoller als die Wippachregulierung sei.

Der Abgeordnete fordert zum Schlusse seiner Ausführungen namens der Gemeinde Laibach die Regierung und den Landesausschuß auf, die Action im Hinblick auf die im Zusammenhange mit der Morastentfumpfung stehende Regulierung des Laibachflusses und die damit verbundenen sanitären Fragen sowie in Anbetracht der Canalisation und Stadtregulierung mit allen Kräften zu beschleunigen.

Landespräsident Baron Hein begründet eingehend das Vorgehen der Landesregierung in der Angelegenheit, indem er nachweist, wie dringend nötig die größte Vorsicht und Klarstellung aller technischen und finanziellen Fragen bei einem Projecte sei, das Veranlassung zu weit auseinandergehenden Meinungen von Technikern und wissenschaftlichen Fachmännern gegeben habe. Der Erfolg der Entfumpfung des Laibacher Moores sei fraglich, hingegen die schwerste Schädigung der am Laibachflusse gelegenen industriellen Etablissements zu befürchten. Schon mit Rücksicht auf die Erhaltung der wenigen industriellen Anlagen im Lande war die Landesregierung verpflichtet, weitere Erhebungen und Ueberprüfungen anzuordnen.

Der Herr Landespräsident weist im weiteren Verlaufe seiner Rede das abfällige Urtheil des Abgeordneten Frißbar gegen die technischen Organe der Landesregierung entschieden zurück und kommt auf den Vergleich zwischen der Morastentfumpfung und der Regulierung der Wasserläufe im Wippacher Thale zu sprechen, den er als sehr bedenklich ansieht. Eine Entscheidung des Landes könnte nämlich nur zugunsten der letzteren ausfallen, denn bei der Morastentfumpfung handelt es sich um die Aenderung jahrhundertlanger Verhältnisse, es handelt sich darum, dem Besitze der Grundeigentümer am Moore, der nie einen anderen als den gegenwärtigen Wert hatte, zu einem nach der Ansicht des Abg. Frißbar enormen Werte zu verhelfen, während es sich im Wippacher Thale um die Rettung gefährdeten Besitzes, um die Erhaltung bestehender Steuerobjecte und darum handelt, die Grundeigentümer vor dem über sie eingebrochenen Elende zu schützen, damit sie nicht ganz zugrunde gehen. Wenn man das alles auf die Waagschale legt, erscheint die Regulierung der Wasserläufe im Wippacher Thale ungleich wichtiger und er wünscht, daß baldigst etwas geschehe.

Der Herr Landespräsident fährt weiter aus, daß er das größte Gewicht auf die baldige Beendigung des Administrationsverfahrens lege, daß aber selbst nach Beendigung desselben der Durchführung des Projectes Hindernisse entgegenstehen, die aus der Beitragsleistung des Landes und der Betheiligten erwachsen werden.

Auf den Hinweis des Abg. Frißbar, daß die Morastbewohner mit Begeisterung bereit seien, 28 pCt. zu den Projectkosten beizutragen, bemerkt der Herr Landespräsident, eine solche Begeisterung sei nur theoretisch zu nehmen, weil sich die Interessenten, wenn es zur praktischen Durchführung kommt, in den meisten Fällen ablehnend verhalten. Der Herr Landespräsident weist dies aus anderen Fällen nach und fährt insbesondere das Verhalten der Interessenten bei der Projectverfassung der Wasserleitung in Ambros ins Treffen.

Der Herr Landespräsident bemerkt schließlich, so sehr ihm daran gelegen sei, das administrative Verfahren zu beendigen, damit das Project seiner Verwirklichung entgegengehe, so sei die ganze Frage von so großer Wichtigkeit und eminenter Tragweite, daß er es als einen Reichthum bezeichnen müßte, wenn die Angelegenheit nicht die festeste Grundlage hätte, und als solche sind die umfassenden Erhebungen anzusehen, die von den Administrationsbehörden gepflogen werden.

Abg. Povše erörtert ebenfalls den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit und die Aussichten der Durchführung des Projectes und appelliert schließlich an das Wohlwollen der Regierung.

Nach einer Bemerkung des Abg. Frißbar, dem Landespräsident Baron Hein erwidert, daß er sich verpflichtet gefühlt habe, dem abfälligen Urtheile über die Amtsthätigkeit der ihm unterstehenden Beamten entgegenzutreten, und denselben Schutz gegen Angriffe angedeihen zu lassen, wird die Verhandlung bei Marg. Nr. 34 des Rechnungsausschusses abgebrochen.

In Ergänzung des Berichtes über die elfte Sitzung des krainischen Landtags kommt noch nachzutragen:

Namens des Finanzausschusses berichten:

Abg. Dr. Papez über die Petition der Insaßigen von Tauschen um Subvention zum Zwecke der Feierregulierung. Dem Ausschussantrag entsprechend wurde die Petition dem Landesausschuße zur Erhebung abgetreten.

Abg. N. v. Sanger über die Petition der Landwirtschaftsgesellschaft in Pl. Kreuz bei Vittai um Subvention behufs Errichtung der Reb- und Baumschule. Nach dem Antrage des Ausschusses wurde die Petition dem Landesausschuße zur entsprechenden Erledigung abgetreten.

Auf die Resolution des Abg. Schweiger beim Vortrage, betreffend die Förderung des Weinbaues in Krain,

sprach Abg. N. v. Sanger seine Meinung dahin aus, daß die Meinung des Herrn Landespräsidenten, es könne an einen Fachmann, der sich für die Holzveredlung ausspricht, durch Landtagsbeschluss nicht in dem Sinne herangeführt werden, er möge seinen fachmännischen Standpunkt aufstellen und für die Grünveredlung eintreten, sehr richtig sei, doch gehe, wie es dem Referenten scheint, das Begehren der Resolution des Abgeordneten Schweiger dahin, daß in der genannten aus Landesmitteln hergestellten Broschüre nicht nur die Art und Weise der Ausführung der Holzveredlung, sondern ebenso die der Grünveredlung dargelegt werde, da immerhin Situationen gedacht werden können und vorkommen, namentlich wenn der Weingartenbesitzer neben seinem Weingarten auch sein Domicil hat und daher den Moment zur Grünveredlung leicht erschaffen und die weitere Entwicklung derselben fort beaufsichtigen kann, wo die Grünveredlung sich als sehr praktisch erweist.

Die Tagesordnung der heutigen dreizehnten Sitzung des krainischen Landtags enthält u. a. folgende Gegenstände:

Mündlicher Bericht des Finanzausschusses über die Petition des Gemeinbeamtens in Mösel um Bewilligung eines 30proc. Landesbeitrags für den Bau der Wasserleitung. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses, betreffend die Einreichung der im Straßbezirke Oberlaibach gelegenen, von der Oberlaibach-Pöblpaer Bezirksstraße Podčelom nächst der Robe'schen Behausung abzweigenden über Groß- und Klein-Vigovina bis zu dem Weiler Na Fertici führenden, alldort in die Triester Reichsstraße zwischen km 16 und 17 einmündenden Gemeindestraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über § 3, A: Landescultur. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend den Verkauf der dem Lande Krain gehörigen Grundstücke hinter Vojgrad an die k. k. Regierung zum Zwecke der Errichtung einer Taubstummenanstalt. Mündlicher Bericht des Finanzausschusses, betreffend die projectierte Localbahn Treffen-Terzš. Mündliche Berichte des Finanzausschusses über Petitionen. Mündliche Berichte des Verwaltungsausschusses über Petitionen. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses in Angelegenheit der Regulierung und Instandsetzung des in die Kategorie der Bezirksstraßen eingereihten Gemeindegeweges Landstraßen-Malence-Jamščlo. Mündlicher Bericht des Verwaltungsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses, und zwar über § 6: Communicationen.

Rothes Kreuz.

Am 27. v. M. fand unter dem Vorfige der Vereinspräsidentin Frau Cäcilie Schiffer die ordentliche Generalversammlung des Frauen-Hilfsvereins vom Rothen Kreuze für Krain statt.

Zu derselben fanden sich unter andern Frau Baronin Olga Hein, geb. Gräfin Apraxin, und die militärischen Beiräthe, die Herren: k. u. k. Oberstabsarzt Dr. Franz Stanel, k. u. k. Intendant Johann Massiczek und k. u. k. Hauptmann Johann Zagar, weiter als Vertreter des Rechnungs-Censoriums Herr Anton Klein ein.

Dem dahingehenden durchlauchtigsten Protector-Stellvertreter der Gesellschaft vom Rothen Kreuze Herrn Erzherzog Karl Ludwig wurde ein warmempfundenener Nachruf gewidmet. An Stelle des hohen Verewigten haben Seine k. u. k. Apostolische Majestät Allerhöchsteren Bruder Herrn Erzherzog Ludwig Victor zu ernennen geruht.

Welch hohes Interesse der durchlauchtigste Herr Protector-Stellvertreter den Aufgaben des Rothen Kreuzes entgegenbringt, beweist höchstbesse Spende von 10.000 Gulden für Zwecke des Rothen Kreuzes und ein an das Bundespräsidium gerichteter, sehr huldvolles Handschreiben.

Der verstorbenen Mitglieder wurde mit Trauer gedacht und besonders die Verdienste der emsig thätigen II. Vicepräsidentin Frau Jeannette Reher dankbar hervorgehoben. Im Jahre 1896, mit welchem das 30. Jahr seit der Gründung des Vereins abgelaufen war, gehörten dem Vereine drei Ehrenmitglieder und 138 ordentliche Mitglieder an. An Einnahmen hatte der Verein folgende zu verzeichnen: an Mitgliederbeiträgen 300 fl.

An Beiträgen der Zweigvereine 82 fl. 6 kr.
An Spenden, und zwar von der krain. Sparcasse 300 fl. und vom krain. Landtage 50 fl. Von der verstorbenen Frau Oberstlieutenants-Witwe Marie v. Sternfeld erhielt der Verein ein Legat von 400 fl. in Obligationen. Sonstige Einnahmen (Zinsen von angelegten Capitalien und Obligationen) beliefen sich auf 1021 fl. 89 kr. Ausgegeben hatte der Verein im ganzen 1048 fl. 29 kr., und zwar für Regie 202 fl. 02 kr., für Mietzins für das Magazinslocal 70 fl. 62 kr., für Unterstützungen an Invaliden, Militärwitwen und Waisen 699 fl. 80 kr. Für Verbandspächten für die k. k. Landwehr den Antheil per 23 fl. 77 kr. und als 30proc. Beitrag an den Centralfond 52 fl. 8 kr.

Am Ende 1896 verblieb ein Vermögen von 13.265 fl. 95 kr. in Varem und 12.100 fl. in Obligationen und Vosen. Von den zugehörigen fünf Zweigvereinen ist jener in Gottschee in Reaktivierung begriffen; der Zweigverein Gurkfeld hat einen Stand von vierzehn Mitgliedern und 367 fl. Vermögen nachgewiesen, ebenso der Zweigverein Voitsch einen Stand von 58 Mitgliedern und 279 fl. 65 kr. Vermögen. Von den Zweigvereinen Rudolfswert und Stein sind noch keine Berichte eingelaufen. Im Jahre 1896 hatte der Zweigverein Gurkfeld 19 fl., der Zweigverein Voitsch 35 fl. und der Zweigverein Rudolfswert 28 fl. 6 kr. an den Stammverein als 50proc. Beiträge ihres Jahreseinkommens abgeführt. Den Wohltätigern des Vereins sowie allen jenen, die irgendwie die Vereinszwecke gefördert haben, wurde der Dank ausgesprochen. Bei der hierauf vorgenommenen Erziehung eines Ausschussmitglieds aus der Gruppe des Stammvereins wurde Frau Helene von Schöppel-Sonnwalden in den Ausschuss gewählt. Anschließend an die Generalversammlung wurde sodann die Ausschuss-sitzung abgehalten.

In derselben wurde Frau Olga Baronin Hein zur zweiten Vicepräsidentin und Frau Antonie Kosler als Delegierte für die Zweigvereine bei der Bundesversammlung in Wien erwählt.

Nach Vortrag und Erledigung einiger Geschäftsfälle wurde eine Besichtigung der in dem Magazinslocal aufbewahrten Vereinsvorräthe für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen, an welcher sich Frau Baronin Hein, einige Damen des Ausschusses und Herr k. u. k. Oberstabsarzt Dr. Stanel betheiligen werden.

Um den in den letzten Jahren vorgekommenen nicht geringen Verlust an Mitgliedern zu decken und zugleich auch die Mitgliederzahl zu vermehren, hat die Vereinsleitung an viele Damen Beitritts-einladungen gerichtet, welcher Einladung bereits 15 Damen durch ihre Beitrittsanmeldung bereitwillig Folge leisteten. Im Interesse der im Kriege verwundeten und erkrankten Militärpersonen, als auch im Interesse der im Frieden mit Unterstützungen betheilten alten Invaliden, Militär-Witwen und Waisen wäre es gelegen, wenn die Leistungsfähigkeit des Vereins durch Beitritt nicht nur der eingeladenen Damen, sondern überhaupt aller jener Frauen und Fräulein, welche einen Jahresbeitrag per 2 fl. leisten können, gesteigert werden würde. Andere Verpflichtungen übernehmen die ordentlichen Mitglieder nicht. Wie die nachfolgenden, dem letzten Generalberichte der Gesellschaft entnommenen Daten zeigen, kann der hiesige Frauenhilfsverein hinsichtlich der Mitgliederanzahl (138+15) zu den ersten Vereinen nicht gezählt werden.

Der Frauenhilfsverein in Böhmen hat 380, in Mähren 566, in Schlefien 258, in Niederösterreich 820, in Oberösterreich 526, in Bukowina 250, in Dalmatien 150, Görz und Gradisca 140, Salzburg 385, Triest mit Istrien 446 und der Nachbarverein in Kärnten 399 Mitglieder. Soll dies in Krain nicht auch erreicht werden können?

Costümball des Casino-Vereins.

* Costümball des Casino-Vereins! Wie verlockend klingt nicht allen Mitgliedern und ihren Damen diese Botchaft, denn sie wissen, daß derselbe stets ein freudendurchdrungenes Fest sein wird, auf welchem sie sich zwanglos der Carnevals-lust hingeben können, da ein streng durchgeführtes Mandat alle Nichtmitglieder ausschließt. Sie wissen, daß noch einmal des Carnevals sinnbethörende Freude entflammt, noch einmal die hellen Funken des Witzes und Humors in den schönen Räumen sprühen, die für die Mitglieder nun zum letztenmale in dieser Saison das Zauberreich des Faschingsprinz und dessen fröhliche Basallen in seiner ganzen Herrlichkeit darstellen und die von zahlreichen Besuchern in höchst eleganten, geschmackvollen und originellen Costümen gefüllt werden.

Schon seit Wochen waren in allen Kreisen des Vereins gar eifrig, aber mit geheimnisvollem Schweigen, die Vorbereitungen für das Fest getroffen worden, galt es doch, die Freunde zu überraschen, manch lustige Episode zu veranstalten, und diese bis zum letzten Augenblick in ein mythisches Dunkel gehüllten reizvollen Aufführungen der einzelnen Gruppen bildeten thatsächlich eine glänzende, überwältigende und wechselreiche Ueberraschung, die häufig hellen Jubel entseffelte!

Ungemein schwierig gestaltet sich die Schilderung der Einzelheiten eines Festes, das dem Märchentraume entnommen scheint und in das man ganz unvorbereitet tritt. In diesem Gewoge prachtvoller Masken und eleganter Faschingshelmen setzt eben jeder den Becher, den ihm die Freude bietet, an die Lippen und leert ihn mit tiefen Zügen. Kurz und bündig sei jedoch vor allem betont, daß jeder Theilnehmer seine heitere Pflicht im vollsten Umfang erfüllte und sein redlich Theil zu dem phänomenalen Erfolge des in den Annalen der Faschingsgeschichte einzig dastehenden Festes beitrug.

Nach einigen einleitenden Musikstücken lenkte ein lustiger Marsch die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf die nahenden Gruppen, die wunderherrliche Bilder boten, und unter rauschendem Jubel in den Saal marschirten. Die reizende Gruppe von 16 festlichen, hochoriginell und elegant costümten Sataneln, geleitet von ihren männlichen

höllischen Herrlichkeiten stürzte jubelnd und scherzend herein, um sich sofort der Freude des Tanzes in die Arme zu werfen. Einen exotischeren Eindruck machte der arabische Hochzeitstanz, dessen Erfinder zweifellos ein Ehrenplatz unter den Erfindern des dunklen Welttheils gebührt. In einer Gruppe von 36 Personen erblickte man alle Abarten des arabischen Menschenschlages mit einer Menge interessanter Charakterköpfe, in malerischer Gewandung. Blendend trat insbesondere die eigenthümliche Schönheit der Art bei den Frauen hervor. Mit gravitätischer Wichtigkeit eröffnete ein mit einer Anklagungsart verfehener Mohr den Zug, dem ein Vornehmer, wahrscheinlich der Häuptling des Stammes, folgte. Dampfer Trommeln, schrilles Pfeifen, Becken- und Triangelklang kündet die erhabene Sendung dreier arabischer Seegreife, die sinnreich von bewaffneten Kriegerern geleitet werden. In reiner Rassenpracht, stolz und zuversichtlich schreiten vier Ehepaare einher, jeder glückliche Gatte mit zwei Ehegesponsinnen gefolgt. Den Zug beschließt ein Tross von Söldlingen. Die Gruppen lassen sich vor dem Zelte, das eine vielfarbige Laterne erleuchtet, nieder, mit unterschlagenen Beinen hocken sie da, plaudern, musizieren auf allerhand phantastischen Instrumenten, die sich bei näherer Betrachtung als löstliche Schnapsproducte herausstellen, bis sie einer der Seegreife, der ein frommer Mann zu sein scheint, zu mystischen Ceremonien beim heiligen Steine versammelt. Ein Schlangenbändiger zeigt graufige Kunststücke mit gezähnten Reptilien, die sich später als harmlose Geschöpfe, die sogar verzehrt werden können, entpuppen.

Von Neugierde getrieben, betrachten wir eingehender die prächtige, glitzernde Gewandung, die Burnusse von farbig gestreiftem Stoffe, die gestickten Gürteltaschen, im beneidenswerthen Maße, Dolche, Messer, kunstvoll eingelegt und cisellert, stecken. O Blendwerk des Schnaps! Raum trauren wir unseren Augen! Aus Kaffeetischen, Vorhängen sind die kostbaren Gewänder gefaltet; wir nehmen eine Pistole gewaltigen Umfangs in die Hand: täuschend ist sie aus den unglaublichen Bestandtheilen, einem alten Leuchter, Lampenbestandtheilen, einer Wasserleitungspipe u. dgl. m. zusammengefügert. So verhält's sich auch mit den anderen kunstvoll gearbeiteten Flinten, ja selbst die viel bewunderte Laterne stellt sich als ein Vogelhaus, beklebt mit farbigem Papier, dar. Wie gerne würden wir bei jedem einzelnen dieser löstlichen Stücke weilen, doch schon drängt ein neuer lebensvoller Zug herein. Zwölf flotte, stramme Deutschmeister in weißen Waffenrocken, Blumensträußen auf den Feldblappen, führen zwölf mabelsaubere, seltsame Wäschermädchen zum lustigen Tanz nach Walzermelodien. Bald verstummt jedoch die Musik und es naht das große Ereignis des Abends, der Siegeszug Meneliks, den Fanfarenläute künden, und mit ihm naht neue Bilder voll Pracht und Herrlichkeit.

Ein Vicyclist und zwei Bäuer machen in der drängenden Menge Platz; rasch folgen ihnen zwei Musikanten mit ohrenzerreißenden Getöse die Errungenschaften abessinischer Zukunftsmusik in recht drastischer Weise demonstrierend. Drei riesige Dertische, verwischten Alters in kaltenreife Gewänder gehüllt, leiten würdevoll das Gefolge Meneliks ein; ihnen schließen sich zehn Beduinen und Araber mit zehn abessinischen Frauen an. Mit blühendem Panzer, wehenden Haarbüsch, blinkendem Helm, glitzernd, schillernd und gleißend bieten zehn Amazonen und zwei Tänzerinnen einen beräubernd schönen Anblick und lassen uns das Los der vier italienischen Gefangenen, mit Major Galliano an der Spitze, die von den kriegerischen Damen sorgsam bewacht werden, in ganz rosigem Lichte erscheinen, was auch ihre zufriedenen Mienen andeuten. Die Spannung wächst, da drei Ras mit ihren Adjutanten schwer bewaffnet drohenden Blickes einherstolzieren, denn es naht Menelik hoch zu — Kameel, ein freundlicher Herr mit angenehmen Gesichtszügen, unverkennbar von arabischem Typus, mit schwarzem Bart und Zwickel, angethan mit einem braunen Kaftan, den Orden, die eine verzweifelte Ähnlichkeit mit Fahrkarten u. dgl. besitzen, schmücken, umhüllt vom Krönungsmantel, in dem echte Bonbons eingewirkt sind, geziert mit Krone und Scepter. Den imposanten Zug beschließt der Finanzminister, 2. Sklaven, Wasserträger und Volk in abenteuerlicher Tracht.

Unter heillosem Spectakel nimmt Menelik auf dem Thronstisch im originell ausgestatteten Krönungszelte Platz und demüthig naht die Vasallen, um dem gemüthlichen Herrscher zu huldigen, der großmüthig und verschwenderisch Banknoten eigener Fabrication an die Menge vertheilt.

Wir müssen es uns auch hier versagen, die weiteren lustigen, hie und da sämischen Vorgänge am Hofe Meneliks zu verfolgen und werfen einen unbedeutenden Blick auf die fesselnde Tracht einer schönen Dabistke, die Unglaubliches in der Kunst, aus nichts Großes hervorzubringen, geleistet hat. Den schlanken Leib umhüllt ein vielfarbiger Vorhangstoff, an den mächtigen Ohrringen baumeln zahlreiche Fingerhüte, um den Hals reißt sich eine Schnur von Calodontbüschchen, zwisch Rinderohren bilden ein gar zierliches Gebänge, das Köpfchen bedeckt netzisch eine Goldbüchse, als Fächer dient ein Flatterpinsel. Und die glitzernden, gleißenden Amazonen? Alles eitel, aber beräubernd und von einer bewundernswürdigen geschmackvollen Erfindungsgabe. Die Schuppen des blinkenden

Panzers bestehen aus Knöpfen oder Fesendeln, der schmutz kriegerische Helm stellt sich bei näherem Augenschein als Trichter dar, der flatternde Haarpuz ist ein schwarzgefärbter Fliegenwedel. Gleich wunderbar ist die Ornamentik, mit der die Damen noch ausgestattet sind: Drangenschalen, Vorbeerblätter, Paprikaschotten; die Arme schmücken Serviettenbänder, an den Ohren, Händen hängen die sonderbarsten Geschmeide.

In dem bunten Gewühle voll Schönheit und Anmuth bemerkte man auch viele schöne geschmackvolle Charaktermasken, die gerechtes Aufsehen erregten. Einige herrliche Blumen, reizende Pierrots, Royal- und Rococo-costüme, glutäugige Zigeunerinnen, ein Rothläppchen und andere liebliche Erscheinungen konnte man in dem viel zu rasch verfliegenen Faschingsstraume nicht genug bewundern.

Durch fröhliche Laune gewürzt, entfaltete sich nun ein lustiges reges Maskentreiben, überall herrschte das Faschings Frohsinn, Heiterkeit und Jubel. Mit dem größten Eifer wurde natürlich auch dem Tanze gehuldigt und die Arrangure überboten sich in den erfindungsreichsten Figuren bei den Quadrillen, an denen über 100 Paare theilnahmen.

Die hochgehenden Erwartungen, mit welchen man dem Feste entgegen sah, wurden, dank der Umsicht und dem Eifer der Direction und des Ballcomités, nicht nur erfüllt, sondern glänzend übertroffen.

(Sitzung des Laibacher Gemeinderathes.) Der Laibacher Gemeinderath hält Mittwoch, den 3. März l. J., um 5 Uhr nachmittags im städt. Rathssaale seine ordentliche öffentliche Sitzung ab mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Berichte des Präsidiums.

2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Bericht des Stadtmagistrates über das Besuch des Raimund Andretto um Umgangnahme seiner Salami-Erzeugnisse in Udmat und Befreiung von der Entrichtung der Fleischbeschaugebühren. 4.) Berichte der Personal- und Rechtssection: 1. über die Wahl zweier Gemeinderathsmitglieder in die Militärtag-Vermessungscommission; 2. über jene zweier Gemeinderaths-Mitglieder für die heutige Stellungscommission; 3. über den zwischen der Stadtgemeinde und dem krainischen Landesaussschuße abzuschließenden Vertrag, betreffend das 3proc. Staatsdarlehen; 4. über Anträge der städtischen Sparcasse, und zwar: a) betreffs der Aenderung des § 30 der Statuten, dahingehend, daß für Mitglieder des Directoriums zwei Stellvertreter bestimmt werden; b) um Aenderung, bzw. Ergänzung der Statuten im Sinne der Zusatzschrift des k. l. Landesgerichts in Laibach vom 23. Jänner 1897, Z. 675, betreffend das Verfahren bei Sparcasse-Einlagen und Auszahlung derselben und der Zinsen minderjähriger und Pupillen; c) über die Lösung der Frage, betreffend die definitive Anstellung des Sparcasse-personals, über Bestimmungen bezüglich dessen Rechte und Pflichten und das Pensions-Normale; über jene eines Beamtenstatus für diese Sparcasse, Anstellung eines definitiven Kasse-Directors und Aenderung des § 32 sowie aller anderen diese Aenderungen betreffenden Paragraphen der Sparcasse-Statuten und Vollzugsvorschriften. 5.) Berichte der Finanz-Section: 1. über die Zusatzschrift des Bürgermeisters, betreffend die Verhandlungen um Ablösung des Militär-Verpflegs-Magazins; 2. über die Zusatzschrift des Bürgermeisters, betreffend den Beitrag für die Bauarbeiten bei der Tirmuerkirche; 3. über das Gesuch des «Osterr. Mil.-Veter.-Ver.-Verbands» um Gewährung eines Beitrags. 6.) Berichte der Bau-Section: 1. über allgemeine Pläne für den Bau der Franz-Josef-Brücke; 2. über das neuerliche Gesuch des G. Tönnies um Gewährung einer Nachtragszahlung für den Bau der städtischen Schule am Karolinen-grunde; 3. über den Recurs der M. & T. Spoljarič, des August Jenko und Armand Fröhlich gegen die magistratischen Bescheide Z. 37.442, 40.073 und 36.289 ex 1896; 4. über die Einladung an den Architekten Ludwig Baumann, um Ausfertigung eines architektonischen Planes für einige Wägen. 7.) Berichte der Schulssection: 1. über Anstellung einer zweiten Lehrkraft am I. städt. Kindergarten; 2. über Rechnungslegung der Realschuldirection, betreffend die Verwendung der Dotationen pro 1896, sowie jener für die Modellschule. 8.) Bericht des Wasserleitungsdirectoriums: 1. über das Gesuch des J. Wuggenig und des G. Dolenc um Abschreibung der Wasserleitungsgebühren; 2. über die Anträge des Doctor B. Gregorič aus der Sitzung am 5. Jänner 1897, betreffend die Aenderung einiger Bestimmungen für die Wasserleitungsgebühren; 3. über die Eingabe der Genossenschaft der Metallgewerbe in Wasserleitungsangelegenheiten; 4. über das Gesuch der Laibacher Bauunternehmer um Ermäßigung der Gebühren für den Wasserverbrauch; 5. über die Organisierung der Bezüge des Wasserleitungs-personals. 9.) Bericht der Finanzsection über Gewährung von Remunerationen an Magistratsbeamte für außerordentliche Leistungen in Wahlangelegenheiten. 10.) Bericht der Regulierungssection über den Anbot der Frau Föderl um Ablosung ihres Hauses in der Binger-gasse Nr. 5. 11.) Bericht der Disciplinar-Commission in Angelegenheit der Disciplinaruntersuchung gegen den gewesenen Stadtkasse-Controllor Karl Vachner und den

Kasseipraktikanten August Erzlin. 12.) Bericht des Verzehrungssteuerpachtungs-Directoriums: 1. Ueber Rechnungsabschlüsse pro 1896; 2. über Kostenvoranschläge pro 1897; 3. über Anträge, betreffend die Aenderung der Verzehrungssteuer-Vlinie. — Bei Nichterschöpfung der Tagesordnung findet die Fortsetzung derselben am Freitag den 5. d. M. um 5 Uhr nachmittags statt.

(Militärstellung.) Die diesjährige Hauptstellung für die Stadt Laibach wird am 12. und 13. für den Gerichtsbezirk Laibach Umgebung aber am 5., 6., 7. und 8. Mai stattfinden.

(Effecten-Tombola.) Der Gemeindevorstand St. Jodoci, Bezirk Krainburg, wurde die tagfreie Veranstaltung einer Effecten-Tombola zugunsten des hier zu errichtenden Lehrer-Convicts bewilligt.

(Sterbefall.) Anton Ritter v. Grinler, Generalsecretär der k. l. priv. wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz, ist vorgestern einem Schlaganfall erlegen. Das Beichenbegängnis findet heute nachmittags um 4 Uhr statt.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgetheilt wird, ist in Altemarkt bei Laas die Gründung eines nichtpolitischen Lesevereins im Zuge, und hat das betreffende Comité die Statuten zur behördlichen Genehmigung bereits eingereicht.

(Waidmännisches.) Im abgelassenen Jahre gelangte im politischen Bezirke Tschernembl folgendes Wild zum Abschusse: 68 Rehe, 433 Hasen, 6 Stiefel, 4 Mooschneppen, 9 Wildgänse, 42 Wildenten, 1 Bär, 2 Wölfe, 9 Luchse, 48 Füchse, 24 Marber, 4 Faltse, 3 Fischottern, 3 Wildkaten, 5 Dachs, 7 Uhu, 47 Falken, Habichte, Sperber und Eulen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 28ten Februar auf den 1. März d. J. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar sieben wegen Excesss, eine wegen Vacienss und eine wegen Reversion.

(Brand.) Am 23 v. M. gegen 4 Uhr nachmittags brach, wie man uns aus Krainburg berichtet, im Pfarrhose zu Leskovca Feuer aus, das binnen wenigen Stunden die Dachstuhl des Pfarrhofes, der Pfarrkirche und des Kirchenturms einäscherte. Die Gloden blieben unverseht, doch dürfte der Schaden immerhin circa 4 bis 5000 fl. betragen, wogegen nur eine Versicherung gegen Feuer in der Höhe von 1100 fl. besteht. Das Feuer kam durch unvorsichtige Behabung der beiden Dienstmägde des Pfarrers mit glühender Asche zum Ausbruch, gelangte durch den stark verrosteten Rauchfang in die Rauchkammer und von da auf den Dachboden, auf welchem in einer Entfernung von nur anderthalb Meter von der Rauchkammer, deren Thür offen war, gegen zehn Centner Heu und Stroh aufgespeichert waren. Der Wind stieß und der rasche Hülfe der Ortsinsassen ist es zu danken, daß das Feuer nicht die in nächster Nähe des Pfarrhofs befindliche Ortschaft Leskovca ergriffen hat.

(Deutsches Theater.) Morgen gastet der Schauspieler Herr Jose Lepanto; derselbe genießt in Deutschland den berechtigten Ruf eines vorzüglichen Heldenbarbellers und Charakteristikers und es steht zweifellos ein genussreicher Abend in Aussicht. Das Schauspiel «Die Hochzeit von Valeni», in der Herr Lepanto auftritt, wurde lange nicht gegeben und dürfte daher auch neuem Interesse begegnen.

Neueste Nachrichten.

Kreta.

(Original-Telegramme.)

Berlin, 1. März. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Randia: Die türkische Bevölkerung in der Stadt und in der Umgebung ist von Hungersnoth bedroht. Die Insurgenten treffen Vorbereitungen zum Bombardement der Stadt Hierapetra. Es gelang den Kriesschiffen an einigen Punkten die Muhammedaner vor den Grausamkeiten der Christen zu retten, die sich durch die Anwesenheit griechischer Truppen auf der Insel zu unmenhlichen Greueln gegen die Muhammedaner ermutigt fühlen.

Rom, 1. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Kanea vom heutigen: In dem Kampfe bei Mar-laga hatten die Vasshi-Bozuz 3 Töbte und 5 Verwundete. Die Admirale erhielten von ihren respectiven Vorgesetzten in Constantinopel die Verständigung der Mächte, welche die Autonomie für Kreta zugestanden und die Zurückberufung der griechischen Streitkräfte verlangen. Oberst Vassos versprach, einen Officier nach Selino zu schicken, um die Aufständischen zu bewegen, die in Canbano eingeschlossenen Türken freizugeben.

Paris, 1. März. Die Agence Havas meldet aus Kanea: Oberst Vassos versprach, bei den Aufständischen in Selino zu intervenieren, damit die in dem Fort eingeschlossenen Muselmanen mit ihren Familien unbehindert abziehen können. Dem Ergebnisse wird hier mit Besorgnis entgegengesehen, weil ein Ablehnen auf pressalien hervorrufen könnte. — In Erwiderung auf die jüngste Proclamation der Schiffscommandanten übermittelten die Aufständischen dem italienischen Admiral Canevaro durch den griechischen Admiral Reine eine von mehreren Führern unterzeichnete Antwort, in

welcher sie erklären, daß zwischen Kreta und der Pforte alle Bande zerrissen seien. Es sei keine andere Lösung mehr möglich und das kretensische Volk würde auch keine andere annehmen als die Vereinigung mit Griechenland.

Athen, 1. März. (Meldung der Agence Havas.) Die Gesandten der Mächte setzten sich über den Text der griechischen Regierung zu überreichenden Note ins Einvernehmen und übermittelten dieselben behufs Approbierung und Herstellung einer Uebereinstimmung zwischen dem Texte der griechischen Regierung und der in Constantinopel zu überreichenden Note ihren respectiven Regierungen. Beide Noten werden am gleichen Tage in Athen und Constantinopel überreicht werden.

Athen, 1. März. Das königliche Decret, betreffend die Einberufung der Reserveklassen 1891 und 1892, wurde promulgiert. — Die Kammer hielt auch vorgestern keine Sitzung ab. — Die Opposition hielt eine Plenarversammlung ab und beschloß, an den König einen Protest zu richten, in welchem sie erklärt, daß angesichts des parlamentarischen Strifes die Krone das Recht habe zu handeln, um der Verfassung Achtung zu verschaffen; im entgegengesetzten Falle könnte die Opposition in keiner Weise für die Lage verantwortlich gemacht werden. Der Protest wurde von allen Oppositionsführern mit Ausnahme Karapanos unterzeichnet und abends durch drei Deputierte dem Könige überreicht.

Constantinopel, 1. März. Der Obercommandant des türkischen Operationscorps an der griechischen Grenze, Edhem Pascha, reiste heute mit einem Specialzuge nach Salonichi ab. Heute früh ging von Muratli der zehnte Militärszug nach Salonichi ab. Bisher sind zusammen 18 Redibataillone dahin abgezogen.

Telegramme.

Wien, 1. März. (Orig.-Tel.) Der Separatzug Sr. Majestät des Kaisers traf um 8 Uhr 30 Min. abends hier ein. Der Monarch wurde von einer großen Volksmenge ehrfurchtsvoll begrüßt und setzte die Fahrt nach einem Aufenthalte von fünf Minuten fort.

Triest, 1. März. (Orig.-Tel.) Bei den gestern im Territorium von Triest stattgehabten Wahlen für den Stadtrath wurden die vom slovenischen Vereine „Edinost“ aufgestellten sechs Candidaten gegen die progressivsten gewählt. Die Progressivsten verloren im Territorium ein Mandat.

Rom, 1. März. (Orig.-Tel.) Der Papst empfing anlässlich des Jahrestags der Krönung die Cardinäle und Bischöfe.

Rom, 1. März. (Orig.-Tel.) Die Agenzia Stefani meldet aus Athen vom heutigen: 96 italienische Gefangene sind in Harar angekommen und werden gegen 12. d. M. in Beila eintreffen.

Sofia, 1. März. (Orig.-Tel.) Der König von Serbien traf um 11 Uhr vormittags hier ein und wurde vom Fürsten auf dem Bahnhofe und von der Fürstin im Palais herzlich begrüßt.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. Februar. Gräfin von Sedendorf, Berlin. — Graf Brandi. — Fontane, Ing.; Koppmann, Rfm., Graz. — Moline, Private, Neumarkt. — Trappen, Gewerks-Director, Wölsing. — Ehrlich, Gemahlin, f. t. Postmeister, Saisnig. — Dr. Rossmath; Elger, Breuer, Gombrich, Karpeles, Kiste, Wien. — Töpfer, Rfm., Linz. — Barock, Popper, Kiste, Prag.

Am 27. Februar. Graf Pace, f. t. Bezirkshauptmann und Staatsrath, Deutsch-Landsberg. — Freiherr Lazarini, f. u. t. Corvetten-Kapitän; Grandi, Rfm.; Bubak, Ing. und Dampf-Inspektor, Triest. — Baronin Lauer, geb. Urjini Reichsgräfin von Blagay, f. u. t. General-Witwe; Baron Lauer, Reich, f. u. t. Uhlanen-Oberleutnant, Wien. — Belit, Dentaffier, Schneeberg. — Nowak, Beamter, Eizern. — Dr. Michailus, Budapest. — Mey, Rfm., Frankfurt. — Weber, Rfm., Monfalcone. — Prinz, Pferdehändler, Sagor b. St. Peter.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. Februar. Bertram, Hofnig, Hoffmann, Kohn, Dörner, Speiser, Geiringer, Singer, de Mayo, Geister, Neurath, Kiste, Wien. — Hamerle, Fabrikant, Holzgau. — Globocnik, Agentur, Krainburg. — Tramscheg, Private, Hochegg. — Rauh, Lehrerin, Jozeftthal. — Scheyer, f. t. Postmeister, Wölsing. — Stiasny, Rfm., Brunn. — Schwager, Rfm., Linz. — Sina, Rfm., Eidi.

Verstorbene.

Am 24. Februar. Aloisia Blaznik, Arbeiterstochter, 7 Mon., Polanastraße 72, Tuberculose.

Am 26. Februar. Ursula Homoc, Arbeiterstochter, 2 J. 5 Mon., Wienerstraße 34, Keuchhusten. — Ludwig Graf Urjini von Blagay, Herrschaftsinhaber, 67 J., Jakobspatz 10, Marasmus senilis.

Am 27. Februar. Anton Jezersek, Schuhmachersohn, 11 Tage, Burgweg 4, Trismus. — Jakob Jezersek, Bahnarbeitersohn, 2 1/2 J., Udmat, Meningitis bacillaris.

Im Civilspitale.

Am 23. Februar. Johann Dranc, Arbeitersohn, 2 Mon., acut. Magen- und Darmfatale. — Lucia Erbenitz, Inwohner, 67 J., Lungenödem.

Am 24. Februar. Josef Sabec, Grundbesitzersohn, 13 J., Meningitis bacillaris.

Am 25. Februar. Helena Pleško, Inwohnerin, 72 J., Marasmus emphysem. pulm.

Im Garnisonsspitale.

Am 25. Februar. Peter Trojar, f. u. t. Infanterist, 21 J., Hirnhautentzündung.

Lottoziehung vom 27. Februar.

Linz: 52 26 79 8 15
Triest: 40 24 1 21 73

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Wärz	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
1.	2 U. M.	733.5	10.2	W. mäßig	bewölkt	
	9 U. M.	732.7	8.8	W. schwach	bewölkt	
2.	7 U. M.	730.5	5.0	W. mäßig	heiter	2.1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 8.5°, um 7.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wissehrad.

LUXARDO'S
MARASCHINO
di Zara
weltberühmter
LIQUEUR
überall zu haben.



Von ausgezeichneter Wirkung ist die bekannte Tannochinin-Haartinctur

die den Haarboden stärkt und das Ausfallen der Haare verhindert. Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 Kr. (314) 7

Apotheke „zur Marienhilf“, M. Leustek
Laibach, Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Wilhelms antiarthritischer, antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von Franz Wilhelm, Apotheker zu Reunfingen in Niederösterreich, ist durch alle Apotheken zum Preise von 8. W. fl. 1.— per Paket zu beziehen.

Engros in Laibach bei Herrn Peter Launil.

(896) 12-1

Constantinquelle
Bei Husten, Heiserkeit, Rachen- und Nasen-Catarrh; mit oder ohne Milch zu trinken.
GLEICHENBERGER
Das schmackhafteste und gesündeste Sauerwasser.
Johannisbrunnen

Emmaquelle
Vorzüglich bei hartem Urin, Blasen- und Nierenleiden.
Quellequelle

(916) 15-1

Landestheater in Laibach.

87. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag.

Mittwoch den 3. März

Gastspiel des königlich württembergischen Hofchauspielers
Josef Lepanto vom königl. Hoftheater in Stuttgart.

Die Hochzeit von Valeni.

Schauspiel in vier Aufzügen von L. Ganghofer und Marco Brociner.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

(912) 3-3

Trachten-(Costüm-)Kränzchen

am 2. März 1897, abends 8 Uhr, in den Sälen des Casino-Vereins,
I. Stock.

Der Besuch der Gallerie ist nur Eingeladenen gegen Eintrittsgebühr gestattet.

Anzeige.

Erlaube mir, dem hochgelehrten P. T. Publicum bekanntzugeben, dass die von mir persönlich in Wien ausgesuchten Claviere der besten Firmen: k. u. k. Hoflieferant Kutschera, R. Stelzhammer, Stingl, Reinhold etc. bereits angekommen sind und ich selbe um den niedersten Preis abgebe, um jeder weiteren Concurrenz entgegenzutreten. Ferner sind überspielte Claviere von 60 fl. aufwärts zu verkaufen oder zu vermieten (auch auf Raten). Zu deren Besichtigung höflichst einladend, sowie zum Clavierstimmen und Reparieren sich bestens empfehlend, zeichnet

Ferd. Dragatin
Florians-Gasse Nr. 50.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich, dem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass er mit dem 1. März seinen neuen

Friseur- und Raseur-Salon

eröffnet hat, und bittet das hochverehrte Publicum und P. T. Gönner um geneigte wohlwollende Unterstützung, indem er bestrebt sein wird, durch reinliche und feine Bedienung die ihn Beehrenden sich als Kundschaft auch dauernd zu erhalten.
Ferner werden alle Arten von geknüpften Herren- und Damen-Perücken, Haarzöpfe, Frisets sowie alle Haarkunstflechteorien in jeder Façon angefertigt und zu den billigsten Preisen berechnet.

Hochachtungsvoll ergebener

Franz Supan, Friseur

(961) 3-1

früher Unter der Trantsche Nr. 1

jetzt Valvasorplatz (Deutscher Platz) Nr. 5, Laibach.

Zur Führung 3-1
einfacher u. doppelter Buchhaltung
deutscher u. fremdländischer Correspondenz in hiesigen Geschäfts- und Fabriksbüchern offeriert sich bei mäßigem Honorar
Paul Schlehan, Judengasse Nr. 1.

(864) 3-1
Zweite executive Realfeilbietung.
Ueber fruchtloses Verstreichen der ersten wird zu der mit dem diegerichtlichen Bescheide vom 5. Jänner 1897, Nr. 27.337, auf den 13. März 1897 angeordneten zweiten Realfeilbietung der Realitäten des Friedrich Lome Einlage Nr. 23 und 124, Katastralgemeinde Sanct Weit, geschritten werden.
St. f. Städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 15. Februar 1897.

